



1870 - 2020



150 Jahre

Kolpingsfamilie Horst-Emscher



70 Jahre Spielmannszug der Kolpingsfamilie Horst-Emscher

Eine kulturelle Besonderheit in der Kolpingsfamilie Horst-Emscher ist der Spielmannszug, vertritt er doch die Kolpingfarben und den Verein bei den verschiedensten Veranstaltungen.

Nach 1946 mehrten sich die Jubiläen der einzelnen Kolpingsfamilien. Zu diesen Feierlichkeiten gehörten auch immer große Handwerkerumzüge, die durch Musik begleitet wurde. Im Juni 1949 entschloss sich die Kolpingsfamilie einen eigenen Spielmannszug zu gründen.

Die Begeisterung war anfänglich sehr groß. So versammelten sich bei der Gründungsversammlung ca. 60 junge Männer, die sich vom ersten Ausbilder Stefan Berg an der Trommel und Flöte ausbilden lassen wollten. Aus der ersten Euphorie blieb ein Stamm von ca. 20 Spielern dabei.

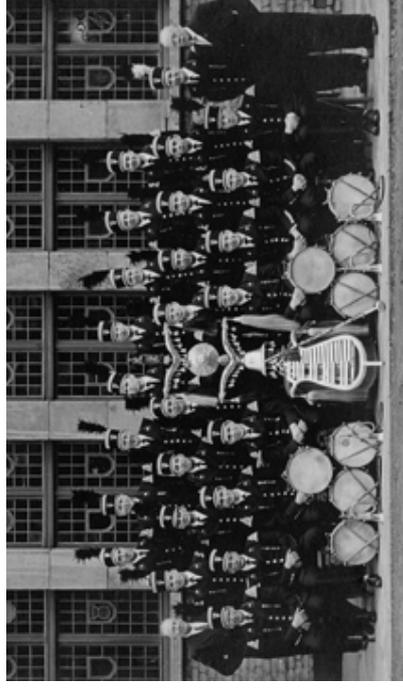
1. Vorsitzender wurde Hermann Schürmann, 2. Vorsitzender Bernhard Knittel, Schriftführer und Kassierer Hubert de Gruppe.

Von den Gründungsmitgliedern ist heute noch Johannes Weinforth aktiv im Spielmannszug tätig. Durch Fluktuationen veränderte sich die Zahl der Spieler immer wieder, zwischen 18 und 26 Personen.

Es war in den Gründungsjahren sehr schwierig Instrumente in ausreichender Anzahl zu beschaffen. Auf Dachböden, in Kellern und Schuppen, wurde gesucht und man wurde fündig. Im Laufe der Zeit entstand ein Spielmannszug, der in der näheren und weiteren Umgebung sehr beachtet und gefragt war und unzählige Preise bei Wettstreiten in den 50er und 60er Jahren gewann. Es wurde nur nach Noten geprobt und gespielt. Stefan Berg arrangierte die Noten für den Spielmannszug, dadurch wurde ein Zusammenspiel auch mit Bläserchestern möglich.

Zudem komponierte er in den 50er Jahren den Kolping-Marsch. Ein einzigartiges Musikstück, dass bei vielen Kol-

ping-Veranstaltungen Gehör fand und auch heute noch zum Repertoire gehört. Stefan Berg war zu Beginn Tambourmajor und übergab den Taktstock im Jahr 1954 an seinen Neffen Willy Berg.



Der Kolping-Spielmannszug in Bergmannsuniform 1955

Der Spielmannszug wurde 1955 dem Stinnes Werksorchester angegliedert. Gemeinsame Proben fanden einmal im Monat statt. Viele Konzerte wurden gemeinsam durchgeführt, wie die 1. Mai-Feiern, Platzkonzerte in Düsseldorf, Essen und Mülheim und Wiesbaden, Sängereisen in Essen und Schachttaube in Wulfen. Die Zusammenarbeit endete mit der Stilllegung der Schachtanlage Mathias Stinnes.

So zogen die Spieler die Bergmannsuniformen aus und trugen nun wieder die Kolpingfarben.

Nach dem Tod von Stefan Berg im Jahr 1966 wurde Heinz Marquahs nun Ausbilder im Verein. Der Spielmannszug wirkte bei zahlreichen Kolping-Großveranstaltungen sowie bei Spielereisen- und Freundschaftstreffen in NRW mit. Auf unzähligen Schützenfesten wurde gespielt. Besonders verbunden war der Spielmannszug mit den Schützenvereinen Horst-Emscher, Gladbeck-Butendorf, Gladbeck-Rentfort

Spielmannszug der Kolpingsfamilie Horst-Emscher

und Gelsenkirchen. Der Musikzug spielte auch auf einigen Turnfesten der TV Horst-Emscher, Beckhausen und Buer sowie bei der DJK Horst-Emscher 08 und der STV Horst-Emscher. Die Bandbreite der Auftritte erstreckte sich auch über viele Pfarrfeste, Stadt- und Geschäftsjubiläen, Familienfeierlichkeiten und nicht zuletzt über 70 Jahre bei unzähligen St. Martins-Zügen.

Die Proben fanden ab 1949 in den verschiedenen Räumen des Kolpinghauses statt. Mit dem Abriss des Kolpinghauses wurde ein Umzug in die Kellerräume des Wohnhauses nebenan erforderlich. Im Jahr 1998 zog der Spielmannszug in den Pfarrsaal der Pfarngemeinde St. Laurentius in Horst-Süd, wo die Proben auch heute noch am Mittwochabend stattfinden.

Eine mehr als 65-jährige Vereinsgeschichte, bis 2015, prägte die Wegstrecke des Spielmannszuges. Einschneidende Veränderungen, wie die Teilverlegung der Belegschaft von Gelsenberg nach Süddeutschland, bedeuteten ein Umzug von gestandenen Spielern und mussten vom Verein aufgefangen werden. Gerade berufliche und familiäre Veränderungen hatten Auswirkungen auf die Personalstärke des Spielmannszuges. Des Weiteren schwand auch die Bereitschaft, einen großen Teil der Freizeit dem Verein zu opfern, um das Leistungsniveau zu halten. Der Spielmannszug zog sich langsam von der Bühne der Wettstreite und dreitägigen Schützenfesten zurück. Der harte Kern aber blieb dem Motto „Gut Spiel“ treu und trotzte allen Schicksalsschlägen.

Dann im Jahr 2015 trafen sich in einem privaten Rahmen zufällig Spielleute der Kolpingsfamilie Horst-Emscher und dem Spielmannszug Blau-Weiß Bottrop 1908. Die Musiker

versammelten sich zum offiziellen Kennenlernen im Pfarrsaal St. Laurentius. Beide Spielmannszüge hatten mit Personalproblemen zu kämpfen und so konnten zwei schwächelnde Musikgruppen zu einer schlagkräftigen Truppe vereinigt werden. Die Liebe zur Musik war bei allen spürbar und die berühmte Chemie zwischen den Spielleuten passte. So entschlossen sich beide Spielmannszüge von nun an gemeinsam auf hohem Niveau aufzuspielen. Die Ausmärsche wurden zahlreicher und der Spielmannszug ist wieder häufiger in der Öffentlichkeit präsent.

Im Jahr 2019 wurde das 70-jährige Jubiläum des Horster Spielmannszuges mit vielen Ausmärschen und einem gemeinsamen Festabend mit Ehrungen und einem Bildervortrag gefeiert.

In der Hoffnung auf viele weitere Jahre mit Freude an der Musik... **Gut Spiel**



Der Spielmannszug nach einem Auftritt in Kirchhellen 2019